Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 16. November 1919

Nachlass Faulhaber 10004, S. 9,11

Stand: 04.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

16. November, Generalsekretär Numberger soll im Auftrag von Wrede Bischöfe von Bamberg und Eichstätt besuchen - Empfehlung, aber natürlich nicht Druck von mir aus.

Pater Bertrand Bühler, Quardian - weil in der Abendzeitung seine Ansprache in der Protest versammlung gegen mich ausgespielt.

Graf Zech auf dem preußischen Konsulat, von Nuntius empfohlen. War beim Kohlenkommissar in Berlin: Die Franzosen würden den Bayern sofort Kohlen und Friedenserleichterungen geben, wenn sie vom Reiche sich lossagten, dann aber, als Kähne direkt in die Ruhr einfahren sollten, waren keine zu haben, weil die Fahrer durch Schieben zwischen Frankfurt und Würzburg mehr verdienten. Die Regierung ohne jede Autorität.

Baronin Freyberg - Ihr Mann, der Minister, mußte vorher weggehen - begeistert vom Katholikentag, besorgt um Landsmann Buchberger, freut sich auf die Mission.

Studienrat Klug, lang in Würzburg, dann Schweinfurt, jetzt, da den Anschluß nach Würzburg verfehlt, hier am Theresiengymnasium.

// Seite 11

Baron Moreau wegen Nuntiaturbau, weil das Haus von Pranckh zu haben wäre. Ich werde Erzberger fragen oder durch Frau Dr. Mayer fragen lassen.

Drei Direktoren von Privatanstalt; Römer, Stoll, Ustrich: Die schwierige Lage der Privatanstalt. Mein Rat: Sich organisieren. Dann einen Abgeordneten und mit der Zeit einen Berater ins Ministerium, 600 Anstalten in Bayern sind eine Macht. Sie dürfen sich für die katholische Anstalt auf mich berufen, erst Landesverband, dann Reichsverband, nicht umgekehrt.

Maria Huber, die immer Kerzen bringt, erhält einen Rosenkranz.

Leutnant Feifel, Württemberg, durch Militär geistlichen Schneider empfohlen, eine Zeit lang bei den Salvatorianern. Jetzt Theologiestudent - Soll eine Eingabe um Aufnahme machen.

Nachmittags bei Schnee treiben Frau Dr. Liebel besucht, - erst eine halbe Stunde in Ruhe allein, dann, weil ich einen Abgeordneten Mayer und Greta nicht empfangen habe, kommt Frau Dr. Mayer kochend herein und nach dem kurzen Bericht über Nuntiatur bau, fährt sie los: Alles haut über die Abgeordneten herein, ob ihr Mann nicht zurückgehen soll - sie kennt die Verwahrung der Bischöfe gar nicht, das nenne ich eine Gewissenlosigkeit, drei Wochen über Bischöfe geschimpft. Alles schimpft über den Bischof,

auch die Katholiken - wir sind ja doch an allem Schuld. Die Geschichte des Zentrums - immer den Kompromiß, die Kirche muß ihre Ideale hoch halten.